

Periointegration: Erfolgsformel für die Implantologie – Vertreter aus Forschung, Lehre, Praxis und Industrie gründen Academy of Periointegration (AP)

Um den Erhalt von Zahnimplantaten auch bei Risikopatienten dauerhaft zu sichern, hat sich in Berlin die „Academy of Periointegration“ (AP) gegründet. Der Zusammenschluss führender Vertreter aus Forschung, Lehre, Praxis und Industrie verfolgt das Ziel, durch fachübergreifende Zusammenarbeit Kriterien für neuartige Zahnimplantate zu entwickeln, die den natürlichen Zahn so authentisch wie möglich nachbilden und gleichzeitig Menschen mit Vorerkrankungen wie Diabetes oder Osteoporose eine sichere Versorgung ermöglichen.

Zahnimplantate gehören zu den Innovationsträgern in der Zahnmedizin. Rund 290.000 dieser künstlichen Zahnwurzeln werden pro Jahr gesetzt. 98 Prozent der Eingriffe verlaufen erfolgreich, doch nach etwa 15 Jahren droht den Patienten der Verlust des Implantats durch Periimplantitis, eine krankhafte Veränderung der Mundschleimhaut. „Angesichts der wachsenden Zahl von Implantaten wird sich die Periimplantitis zu einer der größten Herausforderungen in der Implantologie entwickeln“, sagte Dirk-Rolf Gieselmann, Aufsichtsratsvorsitzender des deutsch-schweizerischen Medizintechnik-Produzenten Clinical House Europe und Initiator der „Academy of Periointegration“ am 15. Dezember 2006 bei der AP-Gründungsversammlung in Berlin.

Grundvoraussetzungen für den Langlebigerfolg von Implantaten ist u.a. die Dichtheit der Durchtrittsstelle im Bereich des Zahnfleisches sowie der Implantatbauteile an sich. Um eine optimale Stabilität von Hart- und Weichgewebe auf Dauer gewährleisten zu können, gilt es, durch den Einsatz neuer Technologien Problemzonen zu eliminieren, die eine bakterielle Besiedlung und damit auch eine Periimplantitis und Knochenabbau begünstigen. Die neue Arbeitsgemeinschaft setzt der Periimplantitis den Begriff der „Periointegration“ entgegen. Er steht für die nachhal-



tige und dauerhafte Gesunderhaltung der Implantat-umgebung durch die bakterielle Abdichtung des natürlichen Zahnfleischsaumes und die perfekte Nachahmung des natürlichen Zahnhalteapparates.

In interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppen prüft die „Academy of Periointegration“, welche neuen Technologien für die Perio-Implantate genutzt werden können. So prüfen die Experten u.a. den Know-how-Transfer von technischen Lösungen, die in anderen Industrie- oder Medizinbereichen bereits erfolgreich zum Einsatz kommen. Speziell geht es hierbei um drei Schlüsseltechnologien, die für die

Zahnheilkunde nutzbar gemacht werden sollen. Das vom renommierten Fraunhofer-Institut Oberflächentechnologie in Braunschweig entwickelte Beschichtungsverfahren von Hochleistungsgasturbinen mit Zirkonoxid soll in Zukunft auch die bewährten Titan-Implantate zahnfarbenweiß und gleichzei-

V.i.n.r.: Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler, Dirk-Rolf Gieselmann, Univ.-Prof. Dr. med. Michael J. Raschke, Dr. Dr. med. Christoph Becker, Prof. Dr. Axel Zöllner, Prof. Dr. med. Georgios E. Romanos, Dr. Dr. Frank Palm, ZTM Norbert Peters, Dr. Stefan Hägewald, Dipl.-Volkswirt Hjalmar Stemmann, Dr. Wolfgang Bolz, Sven Grether, Prof. Dr. med. dent. Markus Hürzeler, Dr. med. dent. Hans-Dieter John, Dr. Wolfgang Gutwerk, Dr. Otto Zuhr, Prof. Dr. Hannes Wachtel, ZTM Hans Schneider, Dr. Thomas Jung, Dr. med. dent. Dietmar Weng.

AP
Academy of
Periointegration